

Antrag 9/I/2021

Juso-LV Niedersachsen

Der Landesparteitag möge beschließen:

Gute Ausbildung für Alle

1 Die Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule müssen aufeinander abgestimmt sein. Alles, was Auszu-
2 bildende theoretisch lernen müssen, sollten sie auch praktisch umsetzen können. Dafür ist eine enge Ab-
3 stimmung notwendig, was durch die technischen Möglichkeiten von heute auch einfacher als je zuvor ist.
4 Zusätzlich kann es sinnvoll sein, wenn sich kleinere Betriebe zusammenschließen und gemeinsame Lernorte, bzw.
5 gemeinsame Ausbildungswerkstätten nutzen. Auch das Land Niedersachsen muss hier tätig werden und
6 die Berufsschulen an die Realitäten anpassen und zukunftsfähig gestalten. Zusätzlich sollte das Land eine
7 enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und den Betrieben anstreben, um in Lernortkooperationen
8 moderne Bedingungen zu schaffen.

9 ***Dazu fordern wir:***

- 10 • Ausbau Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Berufsschulen, um Theorie und Praxis stärker zu
11 verbinden
- 12 • Lernortkooperation zwischen Land, Betrieben und Berufsschulen, um moderne und gemeinsame
13 Lernorte zu schaffen
- 14 • Klare moderne Kommunikationswege nutzen
- 15 • Verpflichtende Anwesenheit und (pädagogische) Weiterbildung von Ausbilder*innen
- 16 • Geltungsbereich BBiG ausweiten – schulische Ausbildung – duales Studium

17 Wer durch eine Ausbildung in das Berufsleben startet, ist finanziell stark belastet. Sowohl die Arbeitswe-
18 ge als auch die Wege zu den Berufsschulen stellen eine hohe finanzielle Belastung dar. Hier kann man mit
19 Azubi-Tickets bei den öffentlichen Verkehrsmitteln erste Abhilfe schaffen. Aber auch die Betriebe sollten
20 sich finanziell beteiligen, wenn es z.B. um Reise- und Übernachtungskosten von Weiterbildungsmaßnah-
21 men handelt. Denn jede Weiterbildung stärkt nicht nur die Beschäftigten, sondern auch vor allem den Be-
22 trieb. Dazu gehören auch alle benötigten Ausbildungsmittel und Lehrbücher.

23 ***Dazu fordern wir:***

- 24 • Kostenlose Ausbildungsmittel (vom Betrieb finanziert)
- 25 • Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten
- 26 • ein landesweites, kostengünstiges Azubi Tickets

27 **Arbeitszeit**

28 Viel zu häufig werden Auszubildende auch zeitlich ausgenutzt. Natürlich gibt es von beiden Seiten ein In-
29 teresse daran an praktischer, auch wertschöpfender Arbeit, zu üben und dadurch zu lernen. Auszubildende
30 dürfen aber nicht als günstige Arbeitskräfte benutzt werden. Sowohl die gesetzlichen, als auch tariflichen
31 Arbeitszeitbedingungen sind strikt einzuhalten. Ausreichend Zeit zur körperlichen Regeneration ist wichtig,
32 um die Lernzeiten und Lernziele einhalten zu können. Daher ist auch eine Anerkennung der Berufsschulzeit
33 als Arbeitszeit zwingend erforderlich, genauso wie die strikte Trennung von Arbeits- und Lerntagen.

34 Auszubildende müssen besonders geschützt werden vor allen Einflüssen, die ihre Lernfähigkeit negativ be-
35 einflussen könnten. Schichtarbeit gehört genauso verboten, wie eine Erreichbarkeit außerhalb der Arbeits-
36 zeiten. Die 30 Stunden Woche ist zum Erlernen praktischer Arbeiten ausreichend und bietet den zeitlichen
37 Raum, um theoretische Inhalte zu Erlernen.

38 Auch für junge Menschen gibt es immer wieder mal persönliche Situationen, die eine Flexibilität der Ar-
39 beitszeiten oder Home-Office nötig machen, um die Ausbildung weiterführen zu können. Hierfür braucht
40 es einen strengen Rahmen, der das Ausnutzen junger Menschen verhindert.

41 ***Dazu fordern wir:***

- 42 • Anerkennung der Berufsschulzeit als Arbeitszeit

- 43 • Keine Rückkehrpflicht nach der Berufsschule
- 44 • Keine Schichtarbeit
- 45 • Festhalten an täglichen maximalen Arbeitszeiten
- 46 • Flexibilität und Home-Office ermöglichen, mit strengen Rahmen
- 47 • Nicht Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeiten
- 48 • 30 Stunden Woche

49 **Vergütung**

50 Auszubildende starten nicht nur in das Berufsleben, sondern häufig auch direkt in ihr eigenes und unab-
51 hängiges Leben. Dafür ist eine auskömmliche Vergütung dringend erforderlich. Dazu ist nicht nur eine ge-
52 setzliche Mindestausbildungsvergütung wichtig, sondern auch eine stärkere Tarifbindung.

53 ***Dazu fordern wir:***

- 54 • Tarifbindung stärken
- 55 • Mindestausbildungsvergütung auskömmlich (660€, bzw. 80% der tarifl. Ausbildungsvergütung) mit
56 zusätzlicher kommunaler Anpassung

57 **Abschluss & Qualifikation**

58 Niedersachsen sollte Vorreiter sein, wenn es darum geht neue Ausbildungsberufe zu erkennen und auszu-
59 bilden. Die Digitalisierung wird hier vieles in Bewegung setzen, dafür sollten wir gewappnet sein.

60 Unter dem zunehmenden Drang der Akademisierung darf die duale Berufsausbildung nicht leiden. Der
61 Mangel an Fachkräften ist massiv und das duale Berufsbildungssystem eines der besten. Das muss sich so-
62 wohl in der gesellschaftlichen als auch finanziellen Anerkennung widerspiegeln. Darüber hinaus möchten
63 wir, dass die Anerkennung deutscher Abschlüsse international vereinfacht wird.

64 Auch der Hochschulzugang muss nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung erleichtert werden.

65 ***Dazu fordern wir:***

- 66 • Neue Ausbildungsberufe erkennen und ausbilden
- 67 • Einführung der Abschlüsse Bachelor und Master Professional
- 68 • Hochschulzugang erleichtern

69 **Prüfungswesen**

70 Die praktische Ausbildung im Betrieb darf nicht nur nach Zufall und Aufträgen passieren, sondern muss sich
71 für alle im Betrieb gleichwertig gestalten. Dazu ist ein betrieblicher Ausbildungsplan dringend notwendig.
72 Nicht jeder Betrieb ist ausgestattet wie jeder andere, der eigene Betrieb und die eigenen Werkzeuge und
73 Anlagen sind diejenigen, mit denen man am besten vertraut ist, daher ist eine praktische Prüfung im eige-
74 nen Betrieb die fairste Gestaltung.

75 Wer eine so wichtige Abschlussprüfung vor sich hat, muss besonders geschützt werden. Zumindest der Tag
76 vor anstehenden Prüfungen sollte generell frei sein, um sich vorzubereiten oder zumindest vom beruflichen
77 Alltag zu erholen, um konzentriert in die Prüfungen gehen zu können.

78 ***Dazu fordern wir:***

- 79 • Betrieblicher Ausbildungsplan
- 80 • Praktische Prüfung im Betrieb
- 81 • Bezahlte Freistellung 1 Tag vor jeder Prüfung

82 **Übernahme**

83 Wer eine Ausbildung beginnt, wählt seinen Ausbildungsbetrieb sehr gezielt aus und hat gewisse Erwartun-
84 gen was die Zukunft angeht. Wer ausbildet geht damit ein Vertrauensverhältnis ein und muss seinen Azubis
85 eine Zukunft im Betrieb auch ermöglichen. Sollte eine Übernahme nicht möglich sein, so braucht es eine
86 Ankündigungsfrist, um die Suche auf eine Folgeanstellung frühzeitig zu ermöglichen. Die Ausbildungszeit
87 reicht unserer Meinung nach völlig aus, um festzustellen, ob man miteinander arbeiten kann und möchte,
88 nach einer Übernahme ist daher keine Probezeit mehr notwendig.

89 **Dazu fordern wir:**

- 90 • Ankündigungsfrist bei Nicht-Übernahme (3 Monate)
- 91 • Übernahmegarantie ohne Probezeit

92

Empfehlung der Antragskommission

Annahme in der Version der Antragskommission

1 Annahme in folgender Fassung und Weiterleitung an die SPD-Landtagsfraktion:

2 Die Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule müssen aufeinander abgestimmt sein. Alles, was Auszu-
3 bildende theoretisch lernen müssen, sollten sie auch praktisch umsetzen können. Dafür ist eine enge Ab-
4 stimmung notwendig, was durch die technischen Möglichkeiten von heute auch einfacher als je zuvor ist.
5 Zusätzlich kann es sinnvoll sein, wenn sich kleinere Betriebe zusammenschließen und gemeinsame Lernorte, bzw.
6 gemeinsame Ausbildungswerkstätten nutzen. Auch das Land Niedersachsen muss hier tätig werden und
7 die Berufsschulen an die Realitäten anpassen und zukunftsfähig gestalten. Zusätzlich sollte das Land eine
8 enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und den Betrieben anstreben, um in Lernortkooperationen
9 moderne Bedingungen zu schaffen.

10 **Dazu fordern wir:**

- 11 • Ausbau Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Berufsschulen, um Theorie und Praxis stärker zu
12 verbinden
- 13 • Lernortkooperation zwischen Land, Betrieben und Berufsschulen, um moderne und gemeinsame
14 Lernorte zu schaffen
- 15 • Klare moderne Kommunikationswege nutzen
- 16 • Verpflichtende Anwesenheit und (pädagogische) Weiterbildung von Ausbilder*innen
- 17 • Geltungsbereich BBiG ausweiten – schulische Ausbildung – duales Studium

18 Wer durch eine Ausbildung in das Berufsleben startet, ist finanziell stark belastet. Sowohl die Arbeitswe-
19 ge als auch die Wege zu den Berufsschulen stellen eine hohe finanzielle Belastung dar. Hier kann man mit
20 Azubi-Tickets bei den öffentlichen Verkehrsmitteln erste Abhilfe schaffen. Aber auch die Betriebe sollten
21 sich finanziell beteiligen, wenn es z.B. um Reise- und Übernachtungskosten von Weiterbildungsmaßnah-
22 men handelt. Denn jede Weiterbildung stärkt nicht nur die Beschäftigten, sondern auch vor allem den Be-
23 trieb. Dazu gehören auch alle benötigten Ausbildungsmittel und Lehrbücher.

24 **Dazu fordern wir:**

- 25 • Kostenlose Ausbildungsmittel (vom Betrieb finanziert)
- 26 • Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten
- 27 • ein landesweites, kostengünstiges Azubi Tickets

28 **Arbeitszeit**

29 Viel zu häufig werden Auszubildende auch zeitlich ausgenutzt. Natürlich gibt es von beiden Seiten ein In-
30 teresse daran an praktischer, auch wertschöpfender Arbeit, zu üben und dadurch zu lernen. Auszubildende
31 dürfen aber nicht als günstige Arbeitskräfte benutzt werden. Sowohl die gesetzlichen, als auch tariflichen
32 Arbeitszeitbedingungen sind strikt einzuhalten. Ausreichend Zeit zur körperlichen Regeneration ist wichtig,
33 um die Lernzeiten und Lernziele einhalten zu können. Daher ist auch eine Anerkennung der Berufsschulzeit
34 als Arbeitszeit zwingend erforderlich, genauso wie die strikte Trennung von Arbeits- und Lerntagen.

35 Auszubildende müssen besonders geschützt werden vor allen Einflüssen, die ihre Lernfähigkeit negativ be-
36 einflussen könnten. Schichtarbeit gehört genauso verboten, wie eine Erreichbarkeit außerhalb der Arbeits-
37 zeiten. Die 30 Stunden Woche ist zum Erlernen praktischer Arbeiten ausreichend und bietet den zeitlichen
38 Raum, um theoretische Inhalte zu Erlernen.

39 Auch für junge Menschen gibt es immer wieder mal persönliche Situationen, die eine Flexibilität der Ar-
40beitszeiten oder Home-Office nötig machen, um die Ausbildung weiterführen zu können. Hierfür braucht
41 es einen strengen Rahmen, der das Ausnutzen junger Menschen verhindert.

42 **Dazu fordern wir:**

- 43 • Anerkennung der Berufsschulzeit als Arbeitszeit
- 44 • Keine Rückkehrpflicht nach der Berufsschule
- 45 • Keine Schichtarbeit
- 46 • Festhalten an täglichen maximalen Arbeitszeiten
- 47 • Flexibilität und Home-Office ermöglichen, mit strengen Rahmen
- 48 • Nicht Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeiten
- 49 • Verkürzung der Wochenarbeitszeit

50 **Vergütung**

51 Auszubildende starten nicht nur in das Berufsleben, sondern häufig auch direkt in ihr eigenes und unab-
52 hängiges Leben. Dafür ist eine auskömmliche Vergütung dringend erforderlich. Dazu ist nicht nur eine ge-
53 setzliche Mindestausbildungsvergütung wichtig, sondern auch eine stärkere Tarifbindung.

54 **Dazu fordern wir:**

- 55 • Tarifbindung stärken

56 **Abschluss & Qualifikation**

57 Niedersachsen sollte Vorreiter sein, wenn es darum geht neue Ausbildungsberufe zu erkennen und auszu-
58 bilden. Die Digitalisierung wird hier vieles in Bewegung setzen, dafür sollten wir gewappnet sein.

59 Unter dem zunehmenden Drang der Akademisierung darf die duale Berufsausbildung nicht leiden. Der
60 Mangel an Fachkräften ist massiv und das duale Berufsbildungssystem eines der besten. Das muss sich so-
61 wohl in der gesellschaftlichen als auch finanziellen Anerkennung widerspiegeln. Darüber hinaus möchten
62 wir, dass die Anerkennung deutscher Abschlüsse international vereinfacht wird.

63 Auch der Hochschulzugang muss nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung erleichtert werden.

64 **Dazu fordern wir:**

- 65 • Digitalisierung als Chance anerkennen

66 **Prüfungswesen**

67 Die praktische Ausbildung im Betrieb darf nicht nur nach Zufall und Aufträgen passieren, sondern muss sich
68 für alle im Betrieb gleichwertig gestalten. Dazu ist ein betrieblicher Ausbildungsplan dringend notwendig.

69 Nicht jeder Betrieb ist ausgestattet wie jeder andere, der eigene Betrieb und die eigenen Werkzeuge und
70 Anlagen sind diejenigen, mit denen man am besten vertraut ist, daher ist eine praktische Prüfung im eige-
71 nen Betrieb die fairste Gestaltung.

72 Wer eine so wichtige Abschlussprüfung vor sich hat, muss besonders geschützt werden. Zumindest der Tag
73 vor anstehenden Prüfungen sollte generell frei sein, um sich vorzubereiten oder zumindest vom beruflichen
74 Alltag zu erholen, um konzentriert in die Prüfungen gehen zu können.

75 **Dazu fordern wir:**

- 76 • Betrieblicher Ausbildungsplan
- 77 • Praktische Prüfung im Rahmen von vertrauten Bedingungen
- 78 • Bezahlte Freistellung 1 Tag vor jeder Prüfung

79 **Übernahme**

80 Wer eine Ausbildung beginnt, wählt seinen Ausbildungsbetrieb sehr gezielt aus und hat gewisse Erwartun-
81 gen was die Zukunft angeht. Wer ausbildet geht damit ein Vertrauensverhältnis ein und muss seinen Azubis
82 eine Zukunft im Betrieb auch ermöglichen. Sollte eine Übernahme nicht möglich sein, so braucht es eine
83 Ankündigungsfrist, um die Suche auf eine Folgeanstellung frühzeitig zu ermöglichen. Die Ausbildungszeit
84 reicht unserer Meinung nach völlig aus, um festzustellen, ob man miteinander arbeiten kann und möchte,
85 nach einer Übernahme ist daher keine Probezeit mehr notwendig.

86 **Dazu fordern wir:**

- 87 • Ankündigungsfrist bei Nicht-Übernahme (3 Monate)

- 88 • Übernahme ohne Probezeit